

Studie: Titrations Tabellen für die Dosisfindung und sichere Insulintherapie bei PatientInnen mit Typ 2 Diabetes durch diplomierte Pflege und niedergelassene Ärzte im extramuralen Bereich

Personen mit **insulinpflichtigen Diabetes mellitus Typ 2**, die durch das Rote Kreuz Steiermark, Gesundheits- und soziale Dienst, mobile Pflege und Betreuung, Leibnitz betreut wurden haben gemeinsam mittels einer Titrationskarte in der täglichen Praxis auf Basis von regelmäßigen Kontrollen der Blutzuckerwerte eine Adaptation der Insulindosis durchgeführt. Eine bestehende Insulintherapie wurde fortgesetzt und in weiterer Folge mittels Titrationskarte adaptiert. Die Behandlung der PatientInnen mittels der oralen Antidiabetika wurde fortgesetzt. Eine evt. notwendig Insulinstartdosis als auch der individuelle Zielbereich wurde vom behandelten Arzt (niedergelassener Allgemeinmediziner) festgelegt.

Das Pflegepersonal und die behandelnden Ärzte wurden vorab im Umgang mit der Titrationskarte geschult, um eine sichere Einführung und Handhabung zu gewährleisten. Dadurch wird die Festlegung der optimalen Insulindosis erleichtert und unterstützt. Ebenso wurden die PatientInnen oder deren Angehörige im Umgang mit der Titrationskarte geschult, um eine sichere Einführung und Handhabung zu gewährleisten.

Die **Blutzuckerkontrollen** (kapilläre Blutzuckermessungen) wurden je nach **Insulintherapie** (Mischinsulin 1-2x oder Basalinsulin 1-2x) morgens und/oder abends

- einzeitige Insulintherapie – Insulin morgens oder abends - BZ morgens oder abends
- zweizeitige Insulintherapie – Insulin morgens und abends - BZ morgens und abends durchgeführt und dokumentiert.

Zur **Erreichung des Zielbereiches** wurde im Bedarfsfall die Insulindosis mittels der **Titrationskarte** entsprechend angepasst.

Diese **Anpassung der Insulintherapie** erfolgt einmal wöchentlich anhand der gemessenen Blutzuckerwerte vor Ort, teilweise durch die Diabetikerinnen und Diabetiker selbst (sobald sie in die Handhabung der Titrationskarte eingeschult waren) bzw. durch Angehörige oder durch das diplomierte Pflegepersonal des Roten Kreuzes - mobile Pflege und Betreuung.

Zusätzlich erhielten alle Patientinnen und Patienten sogenannte **Mikroschulungen** zu diabetesrelevanten Inhalten.

Dieses Projekt war eine Untersuchung des Verbandes Österreichischer DiabetesberaterInnen sowie des Roten Kreuzes, LV Steiermark, Abt. Pflege und Betreuung gemeinsam mit drei niedergelassenen Allgemeinmediziner in der Südsteiermark.

Die Ergebnisse nach dem dreimonatigen Beobachtungszeitraum waren hervorragend, HbA1c sowie die Behandlungszufriedenheit der TeilnehmerInnen (durchschnittlich 74 Jahre) hat sich deutlich verbessert.

Diese Initiative zeigt, dass diese Form der strukturierten Betreuung von Menschen mit Diabetes mellitus im extramuralen Bereich gemeinsam durch diplomierte Hauskrankenpflege sowie niedergelassene Allgemeinmediziner sehr wohl zu einer zufriedenstellenden Stoffwechseleinstellung, auch bei betagteren Personen, führen kann.